

Feldspath die Kieselsäure im Verhältniss von 4:6 bis 4:12 zunimmt, während die Formen von *Anorthit*, *Labrador*, *Albit*, *Orthoklas*, *Oligoklas* kaum mehr verschieden unter sich sind als bei irgend welchen isomorphen Verbindungen, da endlich Hornblende beim Schmelzen Augit liefert, so findet sich Professor Rammelsberg berechtigt, zu glauben, dass die Theorie der Isomorphie durch fernere diesen Gegenstand berührende Arbeiten modificirt werden könne.

3. Versammlung am 28. Juni.

Herr Fr. Foetterle theilte den Inhalt zweier Briefe des Hrn. A. v. Morlot an Hrn. Sectionsrath Haidinger mit, die über Eocen- und Miocen-, über Nulliporen- und Molasse-Gebilde in den nordöstlichen Alpen handeln. Herr v. Morlot stellt darin nach den im südlichen Steiermark in der Gegend von Hörberg gemachten Beobachtungen über die Lagerungsverhältnisse des sogenannten Leithakalkes die Ansicht auf, dass derselbe eocen sey, sucht die Identität dieses südlichen Nulliporenkalkes mit jenem gleichnamigen des Wiener Beckens durch die darin gefundenen Petrefakten zu beweisen, und zieht aus diesen Beobachtungen und besonders aus dem Umstande, dass in Steiermark auf die horizontal gelagerte und nirgends gehobene miocene Molasse nichts jüngerer folgt, als das ältere Diluvium, und dass es sich im Wiener Becken der Hauptsache nach nicht anders verhalten könne, den Schluss, dass sämmtlicher sogenannter Leithakalk mit Nulliporen, welcher in ziemlich stark aufgerichteten Schichten auftritt, eocen sey, vorbehaltend das Resultat der näheren Untersuchung und kritischen Sonderung der eingesammelten Fossilien. Dass Nummuliten im Nulliporenkalk so selten sind, mag daher rühren, dass sie zu schnell inkrustirt worden wären, und dass das unruhige Wasser, welches bei der Bildung der Nulliporen vorausgesetzt werden muss, den Lebensbedingungen der Nummuliten entgegen gewesen seyn kann; wornach also Nulliporenkalk und Nummulitenkalk nur zwei verschiedene Facies einer und derselben Formation

wären. Bei Hörberg fand Hr. v. Morlot in der reinen Braunkohle miocene Cerithien und Cardien, wodurch die von der Miocen-Niveau-Theorie verlangte Ablagerung der Kohle im Meerwasser nachgewiesen wird.

Ferner zeigte Herr Fr. Foetterle einen Schädel des *Ursus spelaeus* vor, der mit mehreren Stücken von der Direction des Fürst Salm'schen Eisenwerkes zu Blansko an das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesendet wurde. Der gewaltige Schädel misst in der Länge 19 Zoll, in der Breite $11\frac{3}{4}$ Zoll und in der Höhe 9 Zoll; während ein in dem Museo der k. k. geologischen Reichsanstalt befindlicher Schädel aus Hermanecz das Verhältniss von 17 Zoll Länge, 9 Zoll Breite und 7 Zoll Höhe zeigt. Diese Stücke wurden in den Diluvialgebilden einer bei Sloup, in der Nähe von Blansko im Uebergangskalke befindlichen Höhle gefunden, wo eigens wegen Aufsuchung fossiler Thierüberreste auf Veranlassung des Besitzers, des Hrn. Fürsten v. Salm, Nachgrabungen stattgefunden haben, deren bisheriges Resultat die Auffindung von 6 ganzen und 8 zerbrochenen Schädeln, nebst einer zahllosen Menge von Rumpf- und Extremitätenknochen von *Ursus spelaeus* ist.

Hr. Graf Marschall theilte folgende Notizen aus einem an ihn gerichteten Schreiben des grossherzoglich Baden'schen Bergrathes Hrn. v. Althaus mit:

Bergrath von Alberti ist noch immer mit seiner seit 11 Jahren begonnenen Untersuchung der salinischen Bildungen sehr beschäftigt, wozu ich ihm meine Beobachtungen, Ansichten und geognostischen Aufnahmen seither mitgetheilt habe. Ich hatte schon dreimal das ganze Manuscript zur Durchsicht erhalten, und wenn er sich an die Reinschrift machte, so kamen ihm wieder neue Erfahrungen und sich dadurch läuternde Gedanken, die stets eine Umarbeitung bedingten. Es wird ein gründliches Werk in 2 Theilen und 4 Abtheilungen geben. Er beabsichtigt es unter dem Titel: *Halurgische Geologie* in die Welt zu senden, nämlich den geognostischen und den geologischen Theil. Jeder wird 2 Abschnitte haben, der 1. enthält die Bildungen der Jetztwelt; der 2. die der Vorwelt, worin wohl über 500 Werke im Auszug zusam-